



EBIL Hair & Beyond An der Spandauer Brücke 11 10178 Berlin

Tel + 49 (0) 30 2848 4780

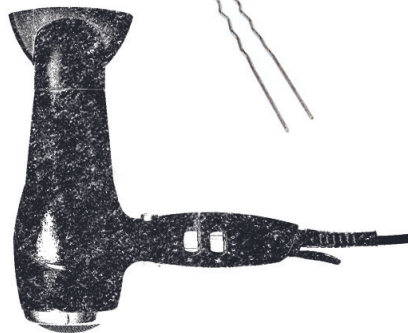
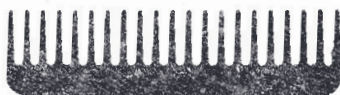
info@ebilhair.com | www.ebilhair.com

ebil

HAIR AND BEYOND

ISTANBUL • BERLIN

***** EST.96 *****



Kinder sind die Zukunft

Aus diesem Grund unterstützen wir **Visions For Children e.V.**

Liebe Freunde,
liebe UnterstützerInnen,



Naturkatastrophen, bewaffnete Kampfhandlungen, aber vor allem Kriege haben die Welt in der vergangenen Zeit erschüttert, Menschenleben gekostet und Witwen und Waisen zurückgelassen. Unsere Arbeit ist wichtiger denn je. In Uganda und Afghanistan initiieren wir Schulprojekte und Soforthilfen für Waisenkinder. Hierzulande hat der Flüchtlingsstrom die Arbeit von Visions for Children e.V. geprägt. Unsere vorangegangene Einzelbetreuung wandelte sich schnell in Gruppenbetreuung um. Mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie der Spielzeug-Sammelaktion für Kinder in Asylbewerberunterkünften und unserem „Visions-Musikfest“, erreichten wir zahlreiche neue UnterstützerInnen unter den Hamburgern, neue StadtbewohnerInnen und Alteingesessene gleichermaßen. Eine spannende, aufregende Zeit, die sowohl im Ausland, als auch im Inland von vielen Freunden, Helfern und Spendern begleitet wurde.

Wir sind stolz, Euch einen kurzen Überblick über unsere Projekte geben zu können – es war eine intensive Zeit des Zusammenkommens, Zusammenwachsens und „Zusammenschaffens“.

Viel Freude,
Hila Limar
Vorstandsvorsitzende



Wir über uns

— von Salim Khamoush

Seit 2006 engagiert sich Visions for Children e.V. mit einem Kernteam von rund zehn Mitgliedern ehrenamtlich. Das Ziel ist es, Kindern in Krisengebieten den grundlegenden Zugang zu Bildung zu ermöglichen – um Zukunftsperspektiven zu schaffen. Dazu unterstützen wir den Wiederaufbau von zerstörten Schulen: Gebäude werden ausgebaut, Sanitärräume eingerichtet und Klassenräume mit grundlegendem Inventar und Unterrichtsmaterialien ausgestattet.

Im Inland leisten wir verstärkt Hilfe für geflüchtete Menschen. Wir fördern die Integration durch Deutschunterricht, Beratung und Mentoren-Programme und heißen die geflüchteten Menschen durch Feste und Veranstaltungen willkommen. In unserem jungen, multikulturellen Team kann jeder mitgestalten und mitwirken. Bei der Arbeit setzen wir höchste Priorität auf absolute Transparenz sowie eine unbürokratische Vereinsstruktur. Gleichzeitig nutzen wir das breit gefächerte Feld an Kompetenzen unserer Mitglieder, die aus den verschiedensten Fachgebieten und Herkunftsländern kommen. Wir möchten nachhaltige Hilfe fördern; dazu sucht das Team die Projekte gezielt aus und überzeugt sich persönlich, vor Ort direkt und ohne Umwege über Dritte, sodass die Spenden schnell und unmittelbar den Bedürftigen zugutekommen. ■

AFGHANISTAN

2015:

Winterhilfe für Familien in Berghöhlen

– Bamiyan

2015:

Schule „Maktabe Motawasete Numbar 2 Khwaja Boghra“,

Bau von fünf neuen Klassen

– Kabul

2015:

Waisenhaus „Khaje Abdullah Ansari“,

Ausstattung mit Sportgeräten und Inventar

– Herat

2015:

Spenden-Sammelaktion für Lebensmittelpakete für Halbwaisen

– Herat

2006 bis 2014:

Schule „Kalay Fatullah“ (Gründungsprojekt), Ausstattung
mit Inventar und Mobiliar, Erweiterung des Schulgebäudes

– Kabul

2014:

Winterhilfe für das Waisenhaus „Khaje Abdullah Ansari“

– Herat

2013:

Kleider FairTeilen, Winterhilfe für Afghanistan

2009:

Schule „Fekri Saljouqi“, Ausstattung mit Inventar

– Herat

PAKISTAN

2010:

Hilfe für Flutopfer: Erste-Hilfe-Maßnahmen
wie Decken, Zelte und Lebensmittel



UGANDA

2015:

Kooperation mit „Step Up Uganda“,
Unterstützung der Schule „John Bosco
School for Orphans“
– Katosi



TOGO

2008:

Kooperation mit der NGO „Streams of Hope“
Einrichtung eines Schulbusses
– Aného



SRI LANKA

2007:

Schule „Future for Children Wacker College“,
Einführung Sportunterricht
– Kosgoda



DEUTSCHLAND

– REFUGEES WELCOME

2015:

Weihnachtsbacken mit geflüchteten Kindern
– Hamburg

2015:

Deutschunterricht für geflüchtete Menschen
– Hamburg

2015:

„Visions Musikfest“ für geflüchtete Menschen
– Hamburg

2015:

„Visions Cup“ als Benefiz-Fußballturnier für Waisenkinder
in Herat (Afghanistan)
– Hamburg

2014:

Spielzeug-Sammelaktion für geflüchtete Kinder
– Hamburg und Berlin

2012:

Kooperation mit Hajusom e.V., Mentoring Programm
für geflüchtete Jugendliche
– Hamburg

Grundlegende Bildung ist nicht überall selbstverständlich

— von Nemo Kasztelan

Laut aktuellem UNESCO Weltbildungsbericht erhalten nur in jedem zweiten Land der Erde alle Kinder eine Grundschulbildung. 58 Millionen Kinder besuchen noch immer keine Schule, weitere 34 Millionen verlassen die Grundschule vorzeitig. In ärmeren Regionen ist die Situation besonders schlimm: So ist die Wahrscheinlichkeit, die Grundschule abzuschließen, unter den Ärmsten fünfmal geringer als unter den Reichsten. Ein Drittel aller Kinder, die nicht zur Schule gehen, leben in Konfliktregionen. Weiter kommt die UNESCO zum Fazit, dass Materialmangel mit ein wesentlicher Punkt für die schlechte globale Bildungssituation ist.

Immer noch ist eine kostenlose Grundausbildung nicht überall selbstverständlich. Oftmals müssen Kinder weite Wege zu den wenigen Schulen in ihrer Region auf sich nehmen, was neben Schulgebühren und Büchergeld auch noch Transportkosten zur Bildungssicherung bedeutet.

Tagtäglich sorgt die mangelnde Grundausbildung dafür, dass von Konflikten und Armut betroffene Länder ihren Kindern keine Zukunftsperspektive bieten können. So zählt das Bundesentwicklungsministerium Bildung als eines der größten Entwicklungshemmnisse beispielsweise in Afghanistan. Trotz steigender Zahlen von Schülern und Lehrkräften sowie Schulpflicht liegen die Einschulungsraten bei gerade mal 55 Prozent in der Primar- und 35 Prozent in der Sekundarstufe. Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind jetzt schon zu beobachten: Bei einer Analphabetenrate von 57 Prozent bei Männern und sogar 87 Prozent bei Frauen, ist Afghanistan vom Zuzug ausländischer Fachkräfte angewiesen.



Trotz Schulpflicht liegt die Analphabetenrate in Uganda immer noch bei knapp 30%

Auch in Ostafrika ist die Bildungssituation weiterhin dramatisch. In Uganda beispielsweise beendeten von den 2006 eingeschulten Mädchen und Jungen gerade mal drei von zehn Kindern die siebenjährige Primarschulzeit. Insbesondere in den ländlichen Regionen fehlt es an den nötigen Unterrichtsmaterialien und ausreichender Lehrmethoden. Hinzu kommen überfüllte Klassenzimmer und schlecht ausgebildete Lehrer. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit stellt fest, dass in Uganda nur wenige Kinder eine Chance auf einen Schulabschluss haben, der einen guten Lebensunterhalt ermöglicht.

Bildung ist die Grundlage für die Entwicklung humaner Lebensbedingungen. Sie gibt jedem einzelnen Kind die Chance auf ein besseres Leben in Zeiten von Konflikten, Armut und Ungleichbehandlung. Sie schützt vor Ausbeutung, bekämpft Armut und schafft die Basis für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt durch Selbsthilfe. Sie steigert Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit. Eine solide Grundbildung kann ihr Potenzial aber nur entfalten, wenn entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen sind. ■



Gründungsprojekt Kalay Fatullah: der Anfang einer lebhaften Vision — von Hila Limar

Die Unterstützung der Tagesschule „Kalay Fatullah“ liegt uns besonders am Herzen, denn sie gab 2006 den Startschuss für die Gründung unseres Vereins.

In der Tagesschule verfolgen Mädchen und Jungen gemeinsam den Unterricht. Gegenüber dem Taliban-Regime markiert es einen immensen Fortschritt, da Mädchen innerhalb diesem überhaupt kein Recht auf Bildung besaßen.

Der Erfolg zeigt sich auch durch den hohen Anstieg der SchülerInnenzahlen: Waren es im Jahr 2007 noch knapp 340, so zählt die Tagesschule heute über 850 SchülerInnen. In den letzten Jahren haben wir durch die Spenden den Zustand der Schule erheblich verbessern können: die Möblierung der gesamten Klassenräume, die Trennung der Sanitäranlagen und die Einrichtung einer Bibliothek sind nur einige Beispiele. 2013 schlossen wir die Erweiterung des Schulgebäudes um ein zweites Stockwerk ab und weitere 120 Kinder haben seitdem die Möglichkeit den Unterricht zu besuchen. ■



IN KÜRZE

Land: Afghanistan

Einwohnerzahl: 30,55 Mio.

(Stand: 2012 / 13)

Einsatzort: Kabul (Hauptstadt)

Analphabeten-Rate: 70% > Männer 57 %,
Frauen 87 % (Stand 2011)

AUSGANGSLAGE (2006)

- Spärlich eingerichtete Klassenzimmer
- Keine intakten Sanitäranlagen
- Fehlendes Schulmaterial
- Überfüllte Klassen

MASSNAHMEN

- Anschaffung von Heften und Stiften für alle Schüler
- Bereitstellung von Tischen und Stühlen, Lehrerpulte für einzelne Klassenzimmer
- Separierung und Instandsetzung sanitärer Anlagen
- Einrichtung der Schulbibliothek, sowie Erweiterung des Bibliothekangebotes
- Bereitstellung von Bällen und anderen Geräten für den Sportunterricht
- Einbau neuer Fenster
- Ausstattung der Küche mit Geschirr für die Ausgabe warmer Mahlzeiten
- Reparatur des Dachs
- Erweiterung der Schule um ein zweites Geschoss

Hoffnung und Tristesse in — von Farhat Bafaiz

einem Schulgebäude gebündelt

Jedes Jahr reise ich nach Kabul, um meine Familie zu besuchen. In diesem Sommer war die Reise besonders aufregend, da ich die staatliche Schule „Maktabe Motawasete Numbar 2 Khwaja Boghra“ kennenlernen durfte. Zusammen mit meiner Tante, die als Lehrerin an der Schule tätig ist, begab ich mich voller Tatendrang, positiver Energie und Elan auf den Weg. Doch der Anblick der Schule ließ mich erstarren.

Über 5000 SchülerInnen, zwischen sechs und 16 Jahren, aufgeteilt auf knapp 130 LehrerInnen in ca. 90 Klassen, erscheinen zu drei verschiedenen Zeiten täglich in der Schule.

Das Gebäude wurde 2009 gebaut, ist gerade mal sieben Jahre jung, doch macht bereits den Anschein eines alten Greises. Die einzelnen Gebäude sind in einem sehr bedrohlich zerfallenden Zustand und stellen für die SchülerInnen und die Lehrerschaft eine ernste Verletzungsgefahr dar. Der immense Mangel an Klassenräumen zwingt die SchülerInnen unter jeglichen Wetterverhältnissen im Freien den Unterricht zu verfolgen, und das fehlende Lehrmaterial führt zu einer unzureichenden Ausbildung.

Mich nahm die Situation in der Schule sehr mit. Dass den SchülerInnen keine Perspektiven geboten werden und sie nicht die verdiente Bildung genießen können, war für mich unverständlich.

Trotz ihres tristen Schulgebäudes waren die Kinder sehr hoffnungsvoll, lernmotiviert und wissbegierig. Zurück in Deutschland besprach ich mich mit dem restlichen Team. Wir beschlossen, uns die Wiederbelebung der Schule zur Aufgabe zu machen.

Im November 2015 haben wir die Schule um fünf neue Klassen erweitert. Als nächstes stehen Sanierungsmaßnahmen, die Instandsetzung der Sanitäranlagen, der Bau neuer Klassen und die Bereitstellung von Lehrmaterial auf unserem Plan. Ich freue mich auf meine nächste Reise und auf den nächsten Schritt zur Wiederbelebung der Schule. ■



Jeder freie Raum, sei er auch noch so klein und karg, wird für den Unterricht genutzt

IN KÜRZE

Land: Afghanistan

Einwohnerzahl: 30,55 Mio. (Stand: 2012 / 13)

Einsatzort: Kabul (Hauptstadt)

Analphabeten-Rate: 70% > Männer 57 %, Frauen 87 % (Stand 2011)

AUSGANGSLAGE

- Spärlich eingerichtete Klassenzimmer
- Keine intakten Sanitarräume
- Mangel an Klassenräumen
- Sanierungsbedürftige Klassenräume
- Überfüllte Klassen

MASSNAHMEN

- Erweiterung des Schulgebäudes um fünf externe Klassenräume

SOLL - LAGE

- Sanierung des Altbaus
- Instandsetzung sanitärer Anlagen
- Anbau neuer Klassenräume
- Anschaffung von Lehrmaterialien

Von Nothilfe zum Großprojekt: Wiederaufbau in Uganda

— Interview von Wana Limar

Im März 2015 reiste unser Vorstandsmitglied Marilena Frank nach Katosi, Uganda. Im Interview mit Visions-Mitglied Wana Limar berichtet sie von ihren Erlebnissen, der Zusammenarbeit mit „Step Up Uganda“ und der geleisteten Hilfe von Visions for Children e.V.:

W A N A: Leni, du bist Mitte März nach Katosi, Uganda gereist, um dort für ein neues Projekt für Visions for Children e.V. zu recherchieren. Wie kam es dazu?

L E N I: Eine Bekannte vernetzte mich mit Henry, der in Uganda für eine kleine Hilfsorganisation namens „Step Up Uganda“ arbeitet. Ich willigte sofort ein, woraufhin mir Henry schrieb, dass sie für ihr Schulprojekt für Waisen und arme Kinder vor Ort Unterstützung brauchen.

W A N A: Du bist nach einigen Absprachen anschließend nach Uganda geflogen und wurdest herzlich empfangen. Was kannst du uns von Katosi und dem Projekt erzählen?

L E N I: Das Hauptprojekt von „Step up Uganda“ bildet die Schule „John Bosco“ in Katosi. Henry und Tony vom Verein haben die Schule zusammen mit den Dorfbewohnern aufgebaut und zum Teil Kinder von der Straße geholt, die sie anschließend in den Familien des Dorfes untergebracht haben. Es herrscht eine sehr enge Verbundenheit und Nächstenliebe in Katosi.

Im Moment besuchen 140 Kinder die Schule: 70 Waisen und 70 Kinder aus verarmten Familien. Die Kinder sind zwischen fünf und 15 Jahre alt. In der Schule werden sie nicht nur unterrichtet, sondern auch mit einfachen Speisen wie Brei und Bohnen versorgt. Leider reicht es nicht für mehr – für manche Kinder ist es gar das Einzige, das sie am Tag zu sich nehmen.

W A N A: Zweifelsohne haben die Kinder und die Schule enormen Hilfsbedarf. Wie sah dieser Bedarf aus und wie konnte Visions for Children e.V. helfen?



Unterricht im Schatten eines Baumes vor der maroden Schule

L E N I: Genau, es fehlt der Schule an sehr vielem: von Lebensmitteln, Büchern, Lehrern bis hin zu einem neuen Schulgebäude. Zusammen mit Henry und Tony habe ich eine Bedarfsliste erstellt. Einige Punkte konnten wir bereits mit unseren Spendengeldern als Direkthilfe abarbeiten. Darüber hinaus sprangen wir als Aushilfslehrer ein – eine absolut neue Erfahrung für uns!

W A N A: Nun ist also ein Teil der Hilfe vor Ort geleistet worden und du bist zurück in Deutschland. Besteht denn weiterhin Hilfsbedarf? Was kann Visions for Children e.V. noch tun?

L E N I: Auf jeden Fall besteht noch Bedarf! Wie schon erwähnt: Die Liste ist lang und nur, weil ich zurück in Deutschland bin, sind die Probleme natürlich nicht vergessen. Ich bleibe weiterhin in Kontakt mit den Jungs und wir sehen zu, dass wir weitere Punkte realisieren und gegebenenfalls in ferner Zukunft das Problem der wenigen LehrerInnen und des einfallenden Schulgebäudes lösen. ■





IN KÜRZE

Land: Uganda

Einwohnerzahl: 34,5 Mio. (2011)

Einsatzort: Katosi, Zentral-Uganda, 50 km südlich der Hauptstadt Kampala

Analphabeten-Rate: 29 % > Männer 17 %, Frauen 35 % (Stand 2011)

Menschen, die mit Aids / HIV leben: 6,5%

MASSNAHMEN

- Direkthilfe in Form von: 100 kg Bohnen, 100 kg Maismehl, 65 Paar Schuhe um Kinder (barfüßig) vor Infektionen zu schützen
- 1 Woche lang unterstützenden Unterricht
- Anschaffung von Lehrbüchern

SOLL - LAGE

- Neues Gebäude aus Stein

STEP UP UGANDA

Gründerin: Kathy Darnell

Gründungsjahr: 2012

Mitglieder vor Ort: Tony Kabuye, Henry Ssuka

Zielgruppe: Frauen, Jugendliche und Kinder

Projekte: Aufbau einer Schweine- und Hühnerfarm, Nähschule, Schule John Bosco, u.v.m.

Kontakt: www.stepupuganda.org



Große Freude bei den Kindern über ein warmes Winterpaket

Hier können Kinder wieder Kinder sein

— von Rebecca Krüger und Hila Limar

Das Waisenhaus „Khaje Abdullah Ansari“ in Herat, das gleichzeitig auch als Bildungsstätte dient, beherbergt ungefähr 200 Kinder, getrennt nach Mädchen und Jungen. Die Regierung stellt zwar Nahrung und Kleidung, doch reicht dieser Beitrag bei weitem nicht aus – die meiste Zeit fehlt es am Nötigsten.

Die Berliner Eventlocation „Tube Station“ veranstaltete im Dezember 2014 die „Heroes-Christmas Party“ und spendete einen Teil der Einnahmen für unsere Winterhilfe 2014, die dem Waisenhaus galt. Der Erlös sollte in Winterstiefel für die Kinder investiert werden, da die Temperaturen im Winter bis auf -20 °C sinken und die Kinder dafür unzureichend ausgestattet sind. Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen und die Party war ein voller Erfolg. Unser Paket enthielt für jedes Kind, neben dem Paar Winterstiefel, auch Socken, einen Pullover und eine Mütze.

Während unserer Winterhilfe für das „Khaje Abdullah Ansari“ wurde mehr und mehr deutlich, dass es weiteren dringenden Bedarf im Waisenhaus gab, gerade bei der Ausstattung der Unterkunft. Ebenso man-

gelte es den Kindern an Spiel- und Freizeitmöglichkeiten. Wir veranstalteten daher an Ostern 2015 ein Benefizfußballturnier in Hamburg, den „Visions Cup“, an dem insgesamt 15 Mannschaften unterschiedlichster Nationen antraten. Unter den TeilnehmerInnen gab es nicht nur viele weibliche Spielerinnen, sondern auch ein Team aus jungen Flüchtlingen der Hamburger Asylbewerberunterkunft Holstenhofweg-Marienthal. Die Erlöse des Turniers wurden für Fußballtore, ein Volleyball-Netz und Bälle eingesetzt und kamen direkt dem Waisenhaus zugute.

Doch auch dabei sollte es nicht bleiben: Der Sommer stand bevor und dieser kommt in Afghanistan nicht selten mit Temperaturen um die 40 °C einher. Mithilfe der Spenden wurden neue Ventilatoren installiert und ein neuer Wassertank mitsamt Isolierung gegen die Wasserknappheit in den Sommermonaten aufgestellt, um den Kindern das Lernen zu erleichtern.

Wir konnten dem Waisenhaus den Alltag ein Stück weit erleichtern und sind sehr gespannt darauf, wie es weitergeht. ■

IN KÜRZE

Land: Afghanistan

Einwohnerzahl: 30,55 Mio. (Stand: 2012 / 13)

Einsatzort: Herat

AUSGANGSLAGE

- Mangelnde und unzureichende Ausstattung an Kleidung und Sportutensilien
- Defekter Wassertank
- Fehlende Ventilatoren

MASSNAHMEN

- Bereitstellung Winterpaket: Winterstiefel, Socken, Pullover, Mütze
- Bereitstellung Sportutensilien: Fußballtore, Volleyball-Netz, Bälle
- Anschaffung von Wassertanks inkl. Installation
- Anschaffung von Ventilatoren inkl. Installation

Afghanistan ist definitiv nicht nur Krieg, Burka und Gewalt – Ein Interview mit Christina Feldt — von Hila Limar

Christina Feldt, 34, Mutter eines Sohnes, Marketing Managerin, Fotografin und seit Frühjahr 2015 nun auch Mitglied von Visions for Children e.V. Als Marketing Managerin von „Liebeskind Berlin“ trägt sie einen großen Anteil am heutigen Erfolg der Marke. Im Interview mit unserer Vorstandsvorsitzenden Hila Limar spricht sie jedoch über ihre Liebe für die Fotografie und die Leidenschaft für Afghanistan.

H I L A: Vielen Dank für die Einladung, Christina. Ich sehe überall deine wunderschönen Fotos hängen. Sie sind bei deinen Reisen um die Welt entstanden. Aber du fotografierst nicht nur für private Zwecke, sondern unter anderem auch für die Vereinten Nationen. Wie bist du dazu gekommen?

C H R I S T I N A: Vor einigen Jahren lebte und arbeitete ich in Barcelona und beschloss eines Tages meinen Job aufzugeben, alles zu verkaufen, was ich hatte und mit meiner Kamera ein Jahr um die Welt zu reisen. Ich wollte in dieser Zeit meine Foto-Website aufbauen, fotografieren und mich voll und ganz dieser Leidenschaft widmen. Zwischendurch dachte ich mir: ‚Was ist das Ergebnis, Christina?‘, aber als die Website ein Jahr später stand, mit Fotos und Projekten aus über 15 Ländern, bekam ich es: eine Anfrage von den Vereinten Nationen! Sie waren besonders auf meine Fotos aus Äthiopien aufmerksam geworden und wollten mich für ‚internationale Assignments‘ buchen. Kurz danach saß ich im Flieger nach Afghanistan und ein paar Monate später in Richtung Südsudan. In Afghanistan habe ich für UNHCR und UNV fotografiert, im Südsudan für UNDP, UNFPA, UNHCR und UNV.

H I L A: Wie viele andere kanntest du Afghanistan nur aus den Medien, und dennoch hattest du seit vielen Jahren den Wunsch, dorthin zu reisen. Wie hast du das Land und die Leute erlebt?

C H R I S T I N A: Leider haben uns zu viele traurige und erschreckende Bilder aus den Medien über Afghanistan geprägt und ich wünschte,



Christina Feldt während ihrer Fotoreportage in Afghanistan

jeder könnte die Schönheit dieses so besonderen Landes einmal kennenlernen. Schon im Flugzeug über Afghanistan war ich fasziniert von den unglaublichen Bergen und der grandiosen Landschaft. Ich erinnere mich, dass ich sogar Tränen in den Augen hatte. Diese Berge kannte ich nur von Fotos anderer Fotografen, und es war mein Herzenswunsch gewesen, dieses Land und seine Leute einmal mit eigenen Augen zu sehen. Wäre Afghanistan nicht vom Krieg geprägt, hätte es sicherlich riesiges Potenzial, viele Touristen anzuziehen.

Auch die Menschen sind mir sehr ans Herz gewachsen. Ich hatte so viele besondere Momente, an die ich mich heute noch gerne erinnere: Skifahren mit afghanischen Jungs in Bamiyan, Drachensteigen mit einem Freund in Kabul, Lachen mit Kindern im Flüchtlingslager. Natürlich gibt es immer wieder Momente, in denen man merkt, dass man gerade nicht in der Schweiz ist und vorsichtig sein muss – aber Afghanistan ist definitiv nicht nur Krieg, Burka und Gewalt, sondern ein einmalig schönes Land mit sehr besonderen Menschen. →







H I L A: Durch deine Reise nach Afghanistan hast du einen engen Bezug zum Land herstellen können und dieser wiederum führte dich zu unserem Verein. Wie genau kam das zustande?

C H R I S T I N A: Ich bin über Wana, selbst Visions-Mitglied, auf den Verein aufmerksam geworden. Sie wusste, dass ich nach Afghanistan gereist war, um für die Vereinten Nationen zu fotografieren und dass ich mich für soziale Projekte interessiere. Wir hatten beruflich miteinander zu tun und sie hat mich dazu motiviert, bei Visions for Children e.V. einmal „reinzuschnuppern“.

H I L A: Beim „Reinschnuppern“ ist es zum Glück nicht geblieben.

C H R I S T I N A: Genau, ich habe mich schon immer für soziale Projekte in anderen Ländern interessiert und nach einer Möglichkeit gesucht, meine Kenntnisse aus den Bereichen Marketing und Fotografie einzubringen. Besonders interessant finde ich den Einsatz von Visions in Afghanistan – ein Land, welches mir seit meinem Besuch im Jahr 2014 sehr ans Herz gewachsen ist. Darüber hinaus hatte ich bereits persönlichen Kontakt zu ein, zwei Mitgliedern und finde es toll, mit wie viel Energie und Leidenschaft das kleine Team arbeitet und wie unbürokratisch die Wege sind. Das hat mich zusätzlich motiviert, festes Mitglied zu werden.

H I L A: Schön, dass dir die Arbeit bei uns gefällt! Hast du es dir in einer kleinen Hilfsorganisation so vorgestellt?

C H R I S T I N A: Ich habe schon erwartet, dass die Entscheidungswege kürzer und unbürokratischer sind als bei großen Organisationen, wie ich sie zum Beispiel von den Vereinten Nationen kenne. Aber was mich wirklich überrascht hat, ist die hohe Anzahl an Projekten und Ideen, die bei Visions in kurzer Zeit umgesetzt werden. Außerdem arbeitet jeder Bereich sehr selbstständig und alle sind mit so viel Leidenschaft und Energie dabei. Das ist sehr besonders. Toll finde ich auch, auf was für einem persönlichen Weg neue Mitglieder eingeführt werden und wie professionell die Teams von dir, Hila, und dem Vorstand gelenkt werden.

H I L A: Mein Wunsch für die Zukunft wäre, dass du unsere Projekte in Afghanistan fotografierst. Was sagst du dazu?

C H R I S T I N A: Das würde ich sehr gerne übernehmen! ■

Weitere Information zu Christina Feldt

→ christinafeldt.photoshelter.com

→ [instagram.com/christinafeldt](https://www.instagram.com/christinafeldt)



Unsere Visionäre in Vorfreude, die Spielzeugpakete endlich zu verteilen

Geflüchteten helfen, Wärme spenden: weitere Projekte unseres Vereins

— von Jasmina Quach,
Nasanin Azadzoy und
Rebecca Krüger

REFUGEES WELCOME

Seit Jahren schon sind wir aktiv in der Flüchtlingshilfe. Doch die aktuelle Flüchtlingslage in Europa und somit ebenso hierzulande hat uns bewegt, unsere Unterstützung zu erweitern.

Es fehlt an vielem, insbesondere an menschenwürdigen Unterkünften, Betreuung und Beschäftigung der Ankommenden. Leidtragende sind vor allem die Kinder, die nach der anstrengenden und teils lebensbedrohlichen Flucht kaum eine Chance haben, ihre Erlebnisse aufzuarbeiten.



Wir wollten die Geflüchteten Willkommen heißen, in der Öffentlichkeit ein Zeichen setzen und die sonst Unsichtbaren in unserer Stadt sichtbar und zu einem Teil Hamburgs machen.

Dazu veranstalteten wir eine Spielzeug-Sammelaktion für geflüchtete Kinder zu Weihnachten 2014. Durch die große Spendenbereitschaft konnten mehr als 100 verschieden große Kartons unterschiedlichster Spielsachen auf mehrere Zentrale Erstaufnahmeeinrichtungen (ZEA) in Hamburg und Berlin verteilt werden. Die unglaubliche Resonanz hat uns überrascht und tief berührt.

Im Sommer 2015 waren wir Gastgeber vom „Visions Musikfest“, ein interkulturelles Fest für und mit den Geflüchteten aus der ZEA Hamburg-Schnackenburgallee. Mit Musikbands, Open-Mic-Sessions sowie einem Kinderprogramm mit Spielen und Schminken wurde so vor allem den Kindern und Jugendlichen ein Programm geboten, als Alternative zu ihrem trostlosen Einrichtungsalltag.

Ein rundum sonniger Tag sorgte für das richtige Sommerfest-Feeling. Ein besonderes Highlight für uns: eine spontane akustische Trommelsession der Geflüchteten mit ausgelassenem Tanz – ein Moment, der uns alle sehr bewegte.

→



NOTHILFE

Unsere alljährliche Tradition der Sommer- und Winterhilfe ging erfolgreich in die nächste Runde.

Hungerfrei-Paket — Die Sommerhilfe stand ganz im Zeichen des Fastenmonats Ramadan. Unsere Spendenaktion galt den Witwen und ihren Kindern, da sie gesellschaftlich und von jeder Art von Hilfe ausgegrenzt werden. Die Spendenbereitschaft war überwältigend. Rund 90 Witwen und ihre Familien konnten wir mit Grundnahrungsmitteln für den Monat Ramadan versorgen.

Wärme spenden — Der Winter trifft Afghanistan jedes Jahr aufs Neue sehr hart. Temperaturen von bis zu -20 °C fordern vor allem von den Ärmsten des Landes manchmal sogar das Leben, da sie aufgrund ihrer Lage selten winterfest ausgestattet sind. Unsere Winterhilfe ging daher letztes Jahr an die Menschen in den Berghöhlen von Bamiyan. Mit großer Anteilnahme hilfsbereiter SpenderInnen konnten wir knapp 45 Familien, mehr als 200 Menschen, mit dem Nötigsten an warmer Kleidung ausstatten. ■

Impressum

Herausgeber:

Visions for Children e. V.

Walter-Schmedemann-Straße 19
22419 Hamburg

www.visions4children.com

info@visions4children.com

Kontoverbindung:

Visions for Children e. V.

Deutsche Bank AG

IBAN: DE 95 2007 0024 034 36 300 00

BIC: DEUTDE33HAN

Vereinsregisternummer: VR 19134

Chefredakteurin: Hila Limar

TextchefInnen: Kai Mohrmann, Wana Limar, Rebecca Krüger

Art Direction: Bureau Malte Metag / www.maltemetag.de

Redaktion: Salim Khamoush, Nasanin Azadzoy, Marilena Frank,
Jasmina Quach, Farhat Bafaiz, Nemo Kasztelan

FotografInnen: Marilena Frank (Uganda), Christina Feldt (Afghanistan),
Nielab Schahrochie (Deutschland), Mortaza Nawrozzadeh (Afghanistan),
Nasanin Azadzoy (Afghanistan), Ajmal Hakimi (Togo), Wana Limar
(Deutschland), Johanna Brinckmann (Portrait Hila Limar), Rada Akbar
(Portrait Christina Feldt)

Wir sagen „Danke“!

Wir sind überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft und danken jedem Einzelnen von Herzen, der uns mit Wissen, Rat und Spende oder einer helfenden Hand unterstützt hat. Unsere Erfolge sind ebenso Eure!



B M M

Bureau Malte Metag



ebil
HAIR-AND-BEYOND
ISTANBUL & BERLIN
***** GÜTE *****



www.Globetrotter.de
Ausrüstung

Haspa
Hamburger Sparkasse

HEROES

**KLEINERES
ZENTRUM**

LE ROYAL
DER EVENT-SAAL

Wir werden 10!

Wir feiern 10-jähriges Jubiläum und wünschen Euch weiterhin als UnterstützerInnen an unserer Seite. Ob als KooperationspartnerInnen, IdeenfinderInnen, ProjektgeberInnen oder SpenderInnen – unsere Projekte, insbesondere in Afghanistan und Uganda, haben noch viel Hilfsbedarf. Wir zählen auf Euch!



ZEITUNG ONLINE

ANDREAS HELLER ARCHITECTS & DESIGNERS

